

CVP Schweiz, Postfach, 3001 Bern

Per E-Mail an
emina.alisic@bsv.admin.ch

Bern, 28. Februar 2018

**Vernehmlassung: 18.441 Parlamentarische Initiative. Indirekter Gegenentwurf zur
Vaterschaftsurlaubs-Initiative**

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben uns eingeladen, zum indirekten Gegenentwurf zur Vaterschaftsurlaubs-Initiative (Parlamentarische Initiative 18.411) Stellung zu nehmen. Für diese Gelegenheit zur Meinungsäusserung danken wir Ihnen bestens.

Allgemeine Bemerkungen

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein Kernanliegen der Familienpolitik der CVP. Die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen und beruflichen Freiraums gehört zu einer zeitgemässen Familienpolitik.

Seit 2005 haben wir in der Schweiz einen gesetzlich garantierten Mutterschaftsurlaub von 14 Wochen (Art. 239f OR). Er garantiert der Mutter eine in dieser wichtigen Lebensphase notwendige Auszeit von der Arbeit. Eine zeitgemässe Familienpolitik sollte einen solchen Freiraum auch für Väter schaffen. Väter können heute lediglich einen Anspruch auf Urlaub im Rahmen eines „üblichen freien Tags“ (Art. 329 Abs. 3 OR) geltend machen. Die jungen Väter wollen heutzutage ihre Verantwortung wahrnehmen und müssen darum oft unbezahlten Urlaub nehmen. Damit für das Familienleben genügend Raum bleibt, sind klar definierte Auszeiten vom Erwerbsleben zugunsten der Familie notwendig. Das gilt insbesondere für die erste Zeit nach der Geburt eines Kindes.

Der vorliegende indirekte Gegenentwurf basiert auf der Parlamentarischen Initiative 14.415 „Zwei Wochen über die EO bezahlten Vaterschaftsurlaub“ von CVP-Nationalrat Martin Candinas, mit welcher sich die CVP bereits 2014 für einen zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub stark gemacht hat. Beim vorliegenden Entwurf handelt es sich um einen massvollen Kompromiss, der Familien zugutekommt, und gleichzeitig auf kleinere Betriebe und KMU finanziell und organisatorisch Rücksicht nimmt und darum auch den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung trägt. Der indirekte Gegenentwurf ist nicht nur wegen der halb so langen Dauer (2 statt 4 Wochen), sondern insbesondere auch wegen der flexiblen Anwendung (tageweiser Bezug möglich) und der Befristung (bis 6 Monate nach Geburt zu beziehen) für die KMU-Betriebe ein verkraftbarer Alternativvorschlag zur Initiative. Die CVP begrüsst deshalb den indirekten Gegenentwurf zur Vaterschaftsurlaubs-Initiative ausdrücklich.

Entschädigung und Rahmenfrist

Die CVP stimmt den Eckwerten der Vorlage, die sich gemäss Pa.Iv. 14.415 Candinas an der Mutterschaftsentschädigung orientieren, zu: Wie der Mutterschaftsurlaub soll auch der Vaterschaftsurlaub über die Erwerbsersatzordnung (EO) finanziert werden bei einer Ersatzquote von 80 Prozent und einem maximalen Taggeld von 196 Franken. Mit dem Vaterschaftsurlaub ist das Anrecht verbunden, 10 Arbeitstage dem Arbeitsplatz fernzubleiben. Die Leistung ist auf ein halbes Jahr nach der Geburt beschränkt und soll auch in Einzeltagen bezogen werden können. Mit dieser flexiblen

Bezugsmöglichkeit wird sowohl den Bedürfnissen von Familien wie der Unternehmen Rechnung getragen. Die Geburt, die Heimkehr der Mutter und des Kindes sowie die Wiederaufnahme der Berufstätigkeit der Mutter stellen nach einer Geburt die wichtigsten Ereignisse für eine Familie dar. Durch den flexiblen Bezug innerhalb von 6 Monaten wird auf diese Umstände Rücksicht genommen. Ausserdem wird die Planbarkeit für Unternehmen erhöht. Entschädigt werden 14 Taggelder der EO. Es wird erst nach dem vollständigen Bezug des Vaterschaftsurlaubs abgerechnet, sodass sich der administrative Aufwand für den Arbeitgeber in engen Grenzen hält.

Finanzielle Auswirkungen

Über die EO wird ein Vaterschaftsurlaub paritätisch finanziert und von allen Erwerbstätigen getragen. Die für die Unternehmen entstehenden Kosten sind dadurch moderat und unabhängig von der Belegschaft. Damit haben alle Unternehmen gleich lange Spiesse (keine Wettbewerbsverzerrung). Die CVP erachtet die zusätzlichen Kosten in Höhe von ca. 224 Millionen Franken pro Jahr als verträglich im Hinblick auf den wichtigen Beitrag zur Schaffung eines familienfreundlichen Arbeitsumfelds. Die vorgeschlagene Umsetzung nimmt zudem Rücksicht auf KMU und kleinere Betriebe.

Fazit

Der zweiwöchige Vaterschaftsurlaub ist eine zielführende Investition in die Zukunft von Familien und ein konkreter Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein bezahlter Vaterschaftsurlaub ist ein zeitgemässes und berechtigtes Anliegen. Die CVP begrüsst den indirekten Gegenentwurf zur Vaterschaftsurlaubs-Initiative und die damit verbundenen familien- und sozialpolitischen Zielsetzungen ausdrücklich. Dies nicht zuletzt, da er ein Gegenprojekt zur Initiative darstellt, das den Anliegen der KMU und kleinerer Unternehmen auch Rechnung trägt.

CHRISTLICHDEMOKRATISCHE VOLKSPARTEI DER SCHWEIZ

Sig. Gerhard Pfister
Präsident der CVP Schweiz

Sig. Gianna Luzio
Generalsekretärin CVP Schweiz